

KURZE EINFÜHRUNG IN DIE moderne Photographie

von Jean MARYSE

DAS PHOTO-ALBUM.

Alle unsere aufgewandte Mühe zur Erzielung guter Bilder wäre vergeblich, wenn wir dieselben nicht in einer gepflegten Sammlung anlegen, um sie allzeit leicht zur Hand zu haben und an der Betrachtung derselben immer neue Freude zu erleben und alte Erinnerungen zu erfrischen.

Wer seine Bilder achtlos in Kästen und Schubladen aufbewahrt, der bringt sich selbst um einen besonderen Genuß den der "Sammlerfreude".

Es genügt nicht, daß wir uns zum Feste ein prächtiges Photoalbum schenken lassen, mit Lederprägung, gefüttertem Einband, Mascotte, Widmungszeichnung usw., wir müssen auch die Mühe dazu aufwenden, den Inhalt mit Liebe zu pflegen und zu gestalten.

Das Photoalbum, das wir beim Händler erstehen oder uns schenken lassen ist nichts als ein leerer Rahmen; von unserem Geschicke, unserm Anordnungstalent, unserm Gestaltungsvermögen wird es abhängen, ob unser Werk bei dem Beschauer den Eindruck von Unfähigkeit und innerer Hilfslosigkeit hinterläßt oder eine gepflegte, saubere, abwechslungsreiche und abgeschlossene Form gewinnt. Unsere Bildersammlung soll gleichsam einen Querschnitt durch unser Leben zeigen, sie soll mit Lust und Liebe angelegt werden, wie eine alte Familienchronik, in dem Bewußtsein, daß man sie nach 50 oder 100 Jahren noch anschauen wird.

Die meisten Alben enttäuschen den Beschauer durch den Gegensatz zwischen der prunkvollen äußeren Aufmachung und der inneren Ungepflegtheit und Interesselosigkeit; sie sehen aus wie manche Schulhefte, zu Anfang sauber, einige gute Seiten, dann flaut der Eifer ab, die Bilder liegen lose zwischen den Blättern herum oder sind kunterbunt und zusammenhanglos eingeklebt. Auch auf den ersten Seiten herrscht meist kalte Symmetrie vor.

Wie soll nun das vorbildliche Photoalbum aussehen?

Zunächst müssen wir etwas weniger Wert auf die Betonung des Äußeren legen und desto mehr eigene Mühe aufwenden.

Fort mit den oft geschmacklosen Präge- und Polsterbänden; schlichte, einfache und billige Leinen- oder Stoffdeckel ohne



Abb. 316. - Modernes Album mit Ringmechanik, hergestellt in den Cartonnagenbetrieben der Strafanstalt Luxemburg. Dieses Modell läßt sich vollkommen flach öffnen; die einzelnen Blätter sind auswechselbar. Links ein Album in Buchformat.

auffällige Verzierungen, nicht zu dick, damit wir abschließende Bände über verschiedene Lebensperioden erhalten; nicht zu groß im Format, damit nicht allzu viel Bilder auf ein Blatt kommen und wir den inneren Zusammenhang zwischen denselben besser wahrnehmen können.

Ganz gut wirken die neueren Alben im Format von Bibliotheksbüchern, besonders zur Aufnahme abgeschlossener Serien.

Für Queraufnahmen, die an Zahl meistens überwiegen, dürfte allerdings das altbewährte Querformat zu bevorzugen sein.

Die einfachsten Alben sind mit Kordel flach geheftet (siehe Abb. 315); dies hat den Nachteil, daß die Blätter beim Öffnen nicht vollständig flach liegen und für das Umbiegen ein gewisser Rand übrigbleiben muß. Werden die Photos zu nahe an diesen Rand nach dem Rücken zu geklebt, so lösen sich dieselben leicht

beim Durchblättern des Albums; auch ist das Einkleben bei diesem System etwas umständlicher, da das Album nicht flach geöffnet bleibt wie ein Buch. Dieser Nachteil hat zu der wachsenden Beliebtheit der Alben mit Ringmechanik (siehe Abb. 316) geführt, die geöffnet vollkommen flach liegen und bei denen außerdem jedes Blatt einzeln herausgenommen werden kann, wie bei den bekannten Buchhaltungs-Ordnern. Diese Alben können bis zum Fassungsvermögen der Ringe mit Blättern nachgefüllt werden.

Neuerdings sind nun auch Alben auf dem Markt erschienen mit fest eingeklebten Blättern, die sich infolge einer besonderen Heftart wie ein Buch flach öffnen lassen. (Abb. 317.)

Photoalben wurden bis jetzt von keiner inländischen Firma hergestellt; die Kartonnagenbetriebe der Strafanstalten haben sich daher mit deren Fabrikation beschäftigt und fertigen alle hier beschriebenen Arten sehr preiswert und in bester Vollendung an; besondere Wünsche wie Aufschriften in Goldprägung, nach eigenem Geschmack zusammengesetzter Einband usw. können bei eventuellen Bestellungen leicht berücksichtigt werden.

Für die Sammlung von Postkarten sind Alben weniger empfehlenswert, praktischer sind diese in besonders dafür eingerichteten Kassetten zu verwahren und in Listen zu führen.

Was die Anordnung der Bilder betrifft, so soll dieselbe möglichst von Seite zu Seite wechseln, um keine Eintönigkeit aufkommen zu lassen; unsymmetrische und fächerförmige Disposition der Bilder



Abb. 315. - Album mit flach geheftetem Rücken. Die Blätter haben einen Falzrand zum Umbiegen.